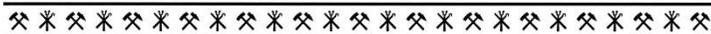




Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung Nr. 183

3/2023

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

Stichpunkte

Was ist passiert seit unserer letzten Ausgabe dieses Mitteilungsblattes? 34 Mitglieder sowie unser Stammgast Karl-Heinz Ludscheidt aus Leipzig folgten beim April-Stammtisch der Spur der Steine in einem Vortrag über Denkmäler rechts und links am Wegesrand, die nicht immer sofort auf den ersten Blick als solche erkannt werden. Am 6. Mai wurde der diesjährige Exkursionsstammtisch durchgeführt. Die Fahrt führte ins thüringische Weißensee in den dortigen Chinesischen Garten. Mit einer sehr starken Abordnung waren wir bei der Festsitzung am 12. Mai **anlässlich ‚30 Jahre Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Sachsen-Anhalt‘** im Gewächshaus des Rosariums Sangerhausen vertreten. Am nächsten Tag waren wir mit einer ebenso ordentlichen Formation beim Bergaufzug in der Rosenstadt dabei. Sehr weit vorne wurde die 1769er Formation aufgestellt, bei 13 Mann kann man durchaus schon von einer Formation sprechen. Angeführt wurde dieselbe zum ersten Mal von unserem neuen, prächtig herausgeputzten Berghauptmann Lucas Eckert, der sich in dieser Rolle nicht nur wohlfühlte, sondern sie auch ausfüllte. Das kam an in den von Einheimischen wie auch Gästen stark umsäumten engen Gassen der Kreishauptstadt. Über die nächsten Vorhaben wissen zumindest unsere Kameradinnen und Kameraden, die regelmäßig bei unseren Stammtischen dabei sind, Bescheid, Listen sind bereits teils mehrmals im Umlauf gewesen.

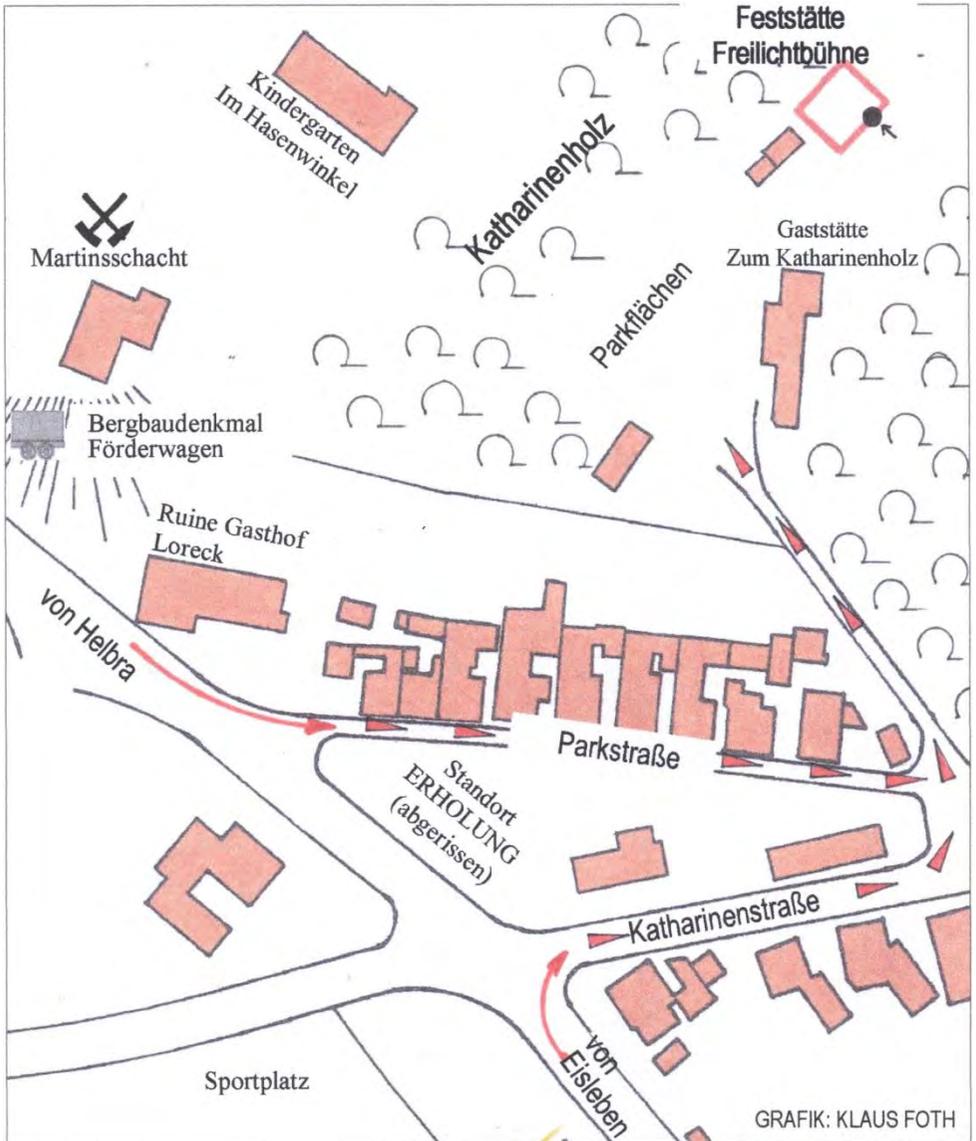
Am 24. Juni sind wir in Zielitz eingeladen und der Bergaufzug beginnt um 12.00 Uhr am Schwimmbad. Die Strecke ist etwa 1 km lang und Zielitz ist Flachland. Eine weitere Einladung erreichte uns aus der alten Berghauptstadt Freiberg. Dort feiert man am 25. Juni das 36. Bergstadtfest. Die Sachsen beginnen ihre Feste bereits in den Morgenstunden und das sollen sie auch weiter tun mit Marsch zum Dom und Gottesdienst. Wichtig für uns wäre, dass die Aufstellung zum Bergaufzug um 10.40 Uhr in der Kirchgasse erfolgt, Punkt 11.00 Uhr beginnt die Bergparade. Die Strecke ist zwar nicht eben, aber auch nicht sehr lang, denn bereits eine halbe Stunde später ist die Bergmännische Aufwartung auf dem Obermarkt geplant. Nach Listenumgang am 18. April haben sich für Zielitz 12 und für Freiberg 10 Teilnehmer eingetragen.

Unser 30-jähriges Vereinsjubiläum feiern wir am 2. Juli, also zum Tag des Bergmanns, auf der idyllisch gelegenen Freilichtbühne im Katharinenholz in Kreisfeld. Die Versorgung wird durch die Kreisfelder Pfingstgesellschaft abgesichert (Anfahrplan siehe S. 2).

❖Wir bitten zu dieser Veranstaltung das Ehrenkleid anzulegen.❖

Die Freilichtbühne hat zwei Zugänge. Die mit dem schwarzen Punkt und dem kleinen Pfeil markierte Stelle im Anfahrplan ist der stufenfreie Zugang, den gehbehinderte Kameradinnen und Kameraden wählen sollten.

Anfahrplan zur Feierstätte am 2. Juli 2023



Ein ganz herzliches Dankeschön geht an unseren Vereinskameraden

Uwe App

aus der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

für seine fulminante Spende für unsere Jubiläumsfeier.

Uwe, Dir dafür ein herzliches Glück auf! aus dem Mansfelder Revier.

Die neue Bergschule in der Geiststraße

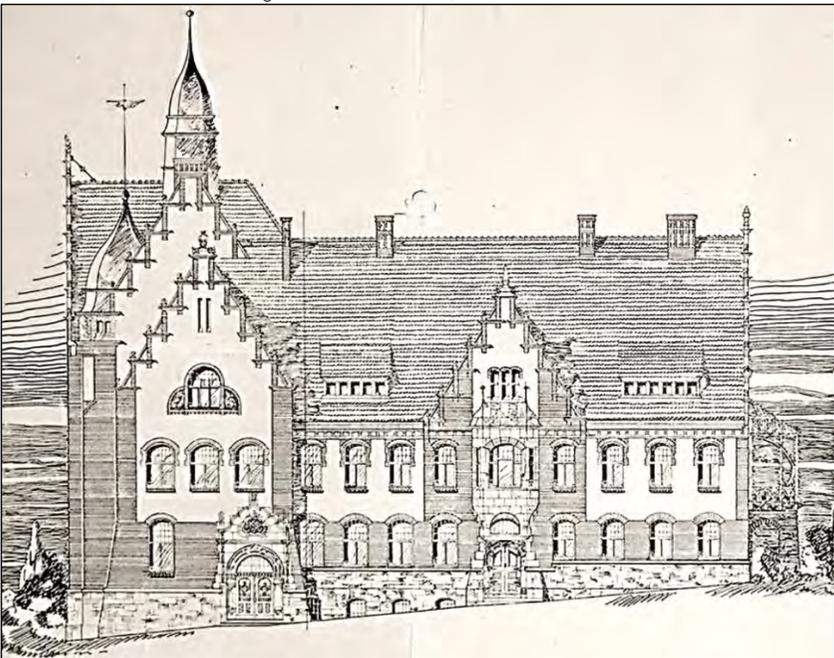
Die Einweihung des Neubaus erfolgte vor 120 Jahren

Ein Bericht aus der Sichtweite der Lokalzeitung

Eisleber Tageblatt

Amfliches Kreisblatt für
den Mansfelder Seekreis

Die Berichterstattung des Eisleber Tageblattes, im weiteren Text ETB, war grundsätzlich patriotisch überformt, in dieser Zeit natürlich kaisertreu und über alle Maße obrigkeitsbeflissen sowieso. Ein erster kürzerer Bericht stand in der Ausgabe Nr. 64, erschienen am 17. März 1903 (Abschrift in Originalschreibweise).



GRAFIK. ARCHIV K. FOTH

Einweihung der Bergschule.

Nachdem am 3. Februar d. J. die Bauabnahme des neuen, in der hiesigen Geiststraße belegenen Bergschulgebäudes stattgefunden hat, soll der Neubau am 20. März d. Js. bezogen werden. Es wird dazu im großen Seitensaal Vormittags 11 Uhr eine kleine Feier veranstaltet und im Anschluß daran eine Besichtigung der neuen Bergschulräume vorgenommen werden. Darauf wird um 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen im Wiesenhaus stattfinden. Für die bereits am 19. März in Eisleben anwesenden Festteilnehmer ist im Hotel zum goldenen Schiff Abends 8 Uhr ein zwangloses Zusammensein in Aussicht genommen.

Besondere Einladungen zu diesen Veranstaltungen namentlich an weitere Kreise sind, wie wir hören, abgesehen von entsprechenden Mitteilungen an die Vertreter der dem Eisleber Bergschulverein angehörigen Werke nicht erlassen worden. Nachdem gelegentlich der Einlegung des Schlußsteines in den Neubau bereits am 28. Dezember 1901 ein größeres Fest stattgefunden hat, soll, wie wir weiter vernehmen, jetzt nur eine einfache Feier im engeren Kreise der Bergschulinteressenten stattfinden. Zu dieser kleineren Feier haben jedoch bereits viele auswärtige Herren ihr Erscheinen angemeldet, sei es, daß dieselben als Vertreter ihrer Werke kommen oder daß sie als alte Schüler diese Gelegenheit gern wahrnehmen wollen, um in dankbarer Erinnerung an die Bergschule die alten lieb gewordenen Stätten nochmals aufzusuchen, liebe Erinnerungen an längst vergangene Zeiten mit den alten Freunden wieder aufzufrischen und neue Beziehungen zu den jüngeren Kameraden anzubahnen. Bekanntlich ist die Eisleber Bergschule schon 1798 ins Leben gerufen worden. Nur die Freiheitskriege haben den Unterricht auf kurze Zeit* unterbrochen. Die Zahl der alten Schüler der Anstalt geht heute in die Tausende**. In allen Teilen Deutschlands und vielfach auch im Ausland wirkten und wirken Schüler unserer Eisleber Bergschule zum Segen des Bergbaues. So wollen auch wir den älteren und jüngeren ehemaligen Schülern ein herzliches Willkommen und unserer altehrwürdigen Bergschule ein fröhliches Glückauf beim Einzuge in das neue, schöne und größere Heim zurufen. Möge die Bergschule auch ferner wachsen, blühen und gedeihen zum Segen unseres heimatlichen und unseres ganzen vaterländischen Bergbaues. Möge die Eisleber Bergschule ihr bisheriges Ansehen bewahren und nach wie vor mit an allererster Stelle bei den bergmännischen mittleren Lehranstalten unseres deutschen Montanbaues stets in ehrender Weise genannt werden.

Anmerkungen: zu ‚kurze Zeit‘*, die Schule war fünf Jahre geschlossen und zu ‚in die Tausende‘, der letzte Schüler der Ausbildungsklasse 1903, Paul Czabok, war unter der laufenden Nummer 1773 registriert.**

Das Gelände für den Neubau hatte man von den Nachkommen des am 14.10.1887 verstorbenen Bergrats Otto Erdmenger (Namensgeber der Ottoschächte und der Eisleber Ottostraße) gekauft.

In der Ausgabe Nr. 68, erschienen am 21. März 1903 wurde dann über dieses Ereignis ausführlicher berichtet.

Bereits am 28. Dezember 1901 war, verbunden mit einer Feierstunde, die Schlußsteinlegung erfolgt. Erbaut wurde die Bergschule von der haleschen Firma Knoch & Kallmeyer. Zu der Feierstunde am 20. März waren natürlich in erster Linie diejenigen geladen, die sich für den Bau der Schule eingesetzt und denselben ermöglicht hatten.

(ETB) Viele ehemalige Schüler waren gekommen, an der Feier teilzunehmen neben den Herren des Bergschulvereins, des Bergschul-Kuratoriums, **der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft mit Herrn Ober-Berg- und Hütten-Direktor Königlichen Bergrat Schrader an der Spitze, sowie anderen, die Beziehungen zur Bergschule unterhalten.** Die Feier wurde von der Bergkapelle, **die das altniederländische Dankgebet ‚Wir treten zum Beten‘ intonierte, eröffnet. Das Lied aus dem Jahre 1597, im 19. Jh. wiederentdeckt,** wurde zum Bestandteil des Großen Zapfenstreiches und häufig bei Anlässen von besonde-

rer Bedeutung gespielt. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Bergschulkuratoriums, **Oberbergrat Kaestner (an anderer Stelle auch „Kästner“ geschrieben).**

Hermann Bernhard Kaestner wurde am 08.09.1836 als Sohn des Seelsorgers Wilhelm Ferdinand und Bernardine Kaestner in Polleben geboren. Seine bergmännische Laufbahn nahm er am 21.05.1859 als Bergexpektant (Anwärter) in Angriff. Am 18.06.1891 war ihm der Titel Oberbergrat verliehen worden. Wenige Monate nach Einweihung der Bergschule ging er am 1. Oktober als Geheimer Bergrat in den Ruhestand. Am 4. Juli 1910 verstarb er an den Folgen eines Schlaganfalls in Halle a.S.

Gleich zu Beginn seiner Rede bedankte er sich bei der Bauleitung der halleschen bauausführenden Firma, der es gelungen war, diesen großen und formschönen Bau in etwas über 1½ Jahren fertig zu stellen. 1903 war die Bergschule unbestritten der repräsentativste Neubau der Stadt. Bis dahin war es sicher das Kaiserliche Postamt, eingeweiht im Mai 1898, und das Amtsgericht (fertiggestellt am 24. Mai 1913) sowie das heutige Luthergymnasium (Einweihung 21.04.1911) gab es noch nicht. Ausgeführt wurde der schöne Klinkerbau im Stil der sehr auf Symmetrie achtenden Neorenaissance. Im Fassadenrelief hoch über dem Eingang sind jedoch Elemente den in dieser Zeit in Mode gekommenen Jugendstil zu erkennen. Den die Baufirma ehrenden Worten fügte er sein Bedauern an, dass Regierungsbaumeister Knoch, er war nach Kaestners Worten die Seele des Baues, der Feier nicht beiwohnen konnte. In seinen einleitenden Worten:

[...] **Jetzt ist nun dieses** schöne geräumige Gebäude für Sie aufgeführt worden und entsprechend den Anforderungen der Neuzeit ist es mit allen den Unterricht und die Ausbildung von Bergtechnikern fördernden Einrichtungen ausgestattet. Es ist dabei bezüglich des Raumes auch darauf Rücksicht genommen, daß künftigen gesteigerten Anforderungen hinsichtlich der Schülerzahl sowohl als der Unterrichtsgegenstände und Apparate **Rechnung getragen und Platz dafür gewährt werden kann.** [...],

floss somit auch ein, dass man schon bei der Planung etwas über den berühmten oder leidigen Tellerrand hinweg geguckt hatte.

Sein Dank ging an die Bergwerke des Oberbergamts Halle, und besonders erwähnte er in diesem Zusammenhang die kleinen, weniger gut situierten Betriebe, für die es keine Kleinigkeit war, die auf sie fallenden Beträge aufzubringen. Herzliche Worte gingen an eine Anzahl von Gönnern der Bergschule, die einen erheblichen Anteil an der inneren Ausstattung hatten. Frühere Bergschüler hatten insgesamt 4019,10 Mark gespendet.

Spendierfreudig zeigten sich auch andere, denn 5050 Mark, die zusammenkamen, waren seinerzeit viel Geld.

Da höhere Bergbeamte bei der Feierstunde Mangelware waren, heftete er dem Bergingenieur und seit 1898 ersten Lehrer der Schule, **Alexander Scheele, den vom „Allergnädigsten“ Kaiser verliehenen Kronenorden vierter Klasse selber an die Brust.**

Alexander Scheele (*16.12.1855; †10.05.1917), kam über die Lebensstationen Internat-Franckesche Stiftungen, Praktikum im Bergbau, Bergschulbesuch (1877-1879), Bergakademie Clausthal und Schalker Hüttenbetriebe im Jahre 1890, nachdem er geheiratet hatte, als Lehrer an die Eisleber Bergschule und blieb ihr treu, auch wenn er nebenher, er war als

Braunkohlenfachmann sehr bekannt, von 1902 an fünf Jahre lang die Schriftleitung der **damals neuen Zeitschrift „Braunkohle“ innehatte und aus ihr eine renommierte Fachzeitschrift formte.**

So übergebe ich Ihnen, Herr Bergschul-Direktor , und dem Lehrerkollegium im Namen des Bergschulkuratoriums und des Bergschulvereins das Bergschulgebäude zur Benutzung durch die Bergschule mit dem Wunsche und der Bitte, mit allen Kräften darauf bedacht zu sein, daß die Schule so weiter blühe, wachse und gedeihe, wie sie es bisher getan hat. Aus der Schule sind im Laufe der Jahre viele tüchtige und verdienstvolle Bergbeamte hervorgegangen, wir haben ja heute Gelegenheit, eine Anzahl derselben hier als Gäste zu begrüßen. Mögen die Lehrer dafür Sorge tragen, daß die Schule auf dieser Höhe bleibt und daß auch ferner solche tüchtige(n) Kräfte ausgebildet werden, die ihre Dienste den Werken des Bergschulvereins widmen können. Das wird der beste Dank sein, dem die Schule dem Bergschulverein für das schöne Schulgebäude abstatten kann.

Der ebenfalls als Gast anwesende Direktor Bäumler-Karlsfund, der bei dieser Gelegenheit einige Geschichten aus seiner Zeit als Bergjunge zum Besten gab, freute sich besonders darüber, dass sich unter den Gästen so verdienstvolle Männer wie Bauinspektor a.D. August Ferdinand Hellwig, Hüttenmeister Dr. Steinbeck und der legendäre Obersteiger a.D. Wilhelm Mohr (der liebe Gott) eingefunden hatten.

Insgesamt waren 29 Firmen in den Bau eingebunden, 15 davon waren Unternehmen aus Eisleben und eins aus Helfta.

Der Bericht im ETB Nr. 68 vom 20. März 1903 endete mit folgendem Schlusswort:

Dank der Opferwilligkeit des Bergschul-Vereins, dem fast alle Gewerkschaften des Ober-Bergamtsbezirkes Halle angehören, und dank der kräftigen Initiative des Herrn Berghauptmanns und des Kuratoriums ist die Schule mit allen Mitteln ausgestattet, welche zur Erfüllung ihrer Aufgabe wünschenswert sind. Sie ist vorläufig für 150 Schüler berechnet, doch sind die zur Zeit noch anderen Zwecken dienenden Räume so bemessen und angeordnet, daß eventl. durch geringe bauliche Veränderungen an Stelle der Dienstwohnung noch 5 bis 6 Klassen mehr eingerichtet und die Schülerzahl auf 250 bis 300 erhöht werden kann. Es ist damit dem Bedürfnis auf voraussichtlich Menschenalter hinaus genügt. Möge die Entwicklung des Bergbaues und der Schule der Fürsorge der Bauherren entsprechen!

Glück auf!

Die Einrichtung war bis 1957 Bergingenieurschule, danach wurde sie zur Berg- und Hütteningenieurschule umprofiliert. Ab 1967/68 war sie Ingenieurschule für Elektrotechnik und Maschinenbau. Nachdem die Mauer gefallen war, ging es auch mit dieser altherwürdigen Bildungseinrichtung neben allen Mansfeld-Betrieben schnell bergab. Trotz ihres guten Rufs wurde sie Stück für Stück abgewickelt, oder sie fiel eben, wenn auch im weitesten Sinne, der perfiden (70%igen) Deindustrialisierung des Beitrittsgebiets zum Opfer.

Quellen:

ETB Nr. 64 u. 68/1903

Stadtführer Lutherstadt Eisleben von B. Zemlin 1996

Mansfeld-Echo Nr. 2/2006

Archiv Klaus Foth

Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen,
dass unser Vereinskamerad

Rainer Schröter,

geboren am 15. Januar 1939,

am 28. April 2023 zur letzten Schicht abberufen wurde.

Rainer Schröter war seit dem 04. November 1996 Mitglied in unserem
Verein und hat in seinem ganzen Arbeitsleben in leitender Stellung im
Mansfeld Kombinat gewirkt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Am 27. April dieses Jahres teilte seine Familie mit, dass der letzte Obersteiger auf Otto-Brosowski-Schacht, Günther Zeising, kurz vor seinem 88. Geburtstag ebenfalls zur letzten Schicht abberufen wurde. G. Zeising hat die Besteigungen auf die Halden des OBS und ETS, so lange dies möglich war, organisiert und betreut. Ebenso war er Mitautor an den beiden Broschüren, in denen die Geschichte dieser beiden großen Schachtanlagen detailliert beschrieben wurde. Das Revier hat mit ihm einen Guten verloren.

Bereits am 18. April informierte unser Vorsitzender H.-J. Schworck zum Stammtisch die Anwesenden, dass Annika Böhm, die hochgelobte Radwegreformatörin aus Hessen, kulant formuliert, aufgegeben hat. Sie geht bereits in ihrer näheren Heimat wieder anderen wichtigen Aufgaben nach. Der Radweg sollte bereits in näherer Zukunft nach den Worten der SEG-Geschäftsführerin überregionale Strahlkraft entwickeln. Nun liegt er erst mal brach und wenn die Scherben zusammengekehrt sind, wird die SEG (Standortentwicklungsgesellschaft) eine neue Ausschreibung vornehmen, die auch wieder Steuergelder kosten wird. Es bleibt zu hoffen, dass die Stellenausschreibung nicht EU-weit erfolgen muss, was durchaus im Rahmen der Befürchtungen liegen könnte.

Ein Satz noch für den Juni-Stammtisch und zum Vortrag von Karl-Heinz Ludscheidt, Thema Altbergbau in Wimmelburg. Sein Vortrag umfasst den Zeitraum von der Klosterzeit bis zum Beginn der Tiefbauperiode um 1864.

Zur Logistik der Fahrten nach Zielitz und nach Freiberg am 24. und 25. Juni, sie werden in Fahrgemeinschaften durchgeführt, werden die Teilnehmer zeitnah informiert. Zur Anzugsordnung ist geplant, Zielitz im 1769-Habit und Freiberg im Ehrenkleid.



Wir gratulieren zum Geburtstag



Helga Langelüttich	01.05.1930	93 Jahre
Prof. Dr. Rainer Slotta	01.05.1946	77 Jahre
Werner Friedrich	07.05.1933	90 Jahre
Gudrun Riedel	08.05.1940	83 Jahre
Thomas Wäsche	14.05.1971	52 Jahre
Dr. Stefan Wilke	17.05.1960	63 Jahre
Klaus-Dietrich Daries	20.05.1943	80 Jahre
Rüdiger Eichbaum	21.05.1938	85 Jahre
Edith Hafner	21.05.1966	57 Jahre
Oliver Förster	21.05.1987	36 Jahre
Vera Schleicher	29.05.1936	87 Jahre
Dr. Ulrike Kentsch	29.05.1943	80 Jahre
Norbert Born	05.06.1962	61 Jahre
Volker Weidermann	09.06.1949	74 Jahre
Dr. Arved Grieshaber	14.06.1949	74 Jahre
Mike Kuhlbrodt	17.06.1966	57 Jahre
Kilian Kronberg	20.06.2007	16 Jahre
Margrit Dietrich	25.06.1938	85 Jahre
Helmuth Meister	27.06.1940	83 Jahre
Harry Weißenborn	28.06.1945	78 Jahre
Jürgen Münch	29.06.1942	81 Jahre

Unsere nächsten Termine

03.06.2023		Bergaufzug in Großkoschen (Brandenburg)
04.06.2023	10 – 16.00 Uhr	Haldenbesteigung Fortschrittschacht
13.06.2023	17.00 Uhr	Karl-Heinz Ludscheidt spricht das Thema 'Altbergbau in Wimmelburg'
24.06.2023		'50 Jahre Kaliwerk Zielitz', Teilnahme am Bergaufzug.
25.06.2023		36. Freiburger Bergstadtfest, Teilnahme am Bergaufzug.
02.07.2023	Beginn: 14.00 Uhr	Jubiläumsfeier '30 Jahre VMBH', auf der Freilichtbühne Kathari- nenholz in Kreisfeld
09.07.2022	09.30 Uhr	Beginn Bergaufzug zur Tag des Bergmanns-Feier auf Röh- rigschacht Wettelrode

Die nächsten Vorstandssitzungen finden am 05.06. und am 03.07. statt.

Postanschrift:

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben

Vorsitzender: Chemie-Ing. Hans-Joachim Schworck, W.-Koenen-Straße 13, 06526 Sangerhausen

Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de

E-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de

Vereinskonten bei der Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben

IBAN: DE19 8009 3784 0000 1409 02

Swift - BIC: GENODEF1 HAL

Redaktionsschluss: 30.05.2023

Mindestbeitragshöhe ab 2023 monatl. 3€

Redaktion: Klaus Foth, Raimseser Straße Nr.03, 06295 Lu.-Eisleben, ☎03475-716450, E-Mail: foth-creisfeld@gmx.de